

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition
Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 M., bei allen Post-
Anstalten des Deutschen Reichs 2 M. 50 Pf.

Thorner

Insertionsgebühr

die 5gepaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10,
Heinrich Reß, Kopernikusstraße.

Ostdeutsche Zeitung.

Insertions-Annahme auswärts: Strassburg: A. Fuhrig. In-
dresdau: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpfe.
Graudenz: Gustav Rötke. Bautenburg: M. Jung.
Gollub: Stadtkämmerer Aukten.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Insertions-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Insertions-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler,
Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co.
u. sammtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M.,
Hamburg, Kassel u. Nürnberg etc.

Ungerechtfertigte Ansprüche.

Diejenigen, welche an der Aufrechterhaltung der bisherigen hohen Zölle ein besonderes Interesse haben, thun zum Theil so, als ob ihnen durch die jetzige mäßige Herabsetzung einzelner Zölle himelführendes Unrecht geschieht. Die „Kreuztg.“ meint, 50 Jahre hindurch hätte der Getreidezoll von 50 M. pro Tonne beibehalten werden müssen „im Interesse der Verteidigung des Aders und seiner Frucht.“ Die Herren thun so, als ob sie dadurch, daß sie 1887 diesen hohen Zoll durchgedrückt haben, ein besonderes Recht darauf erworben hätten, daß derselbe auf unabsehbare Zeit aufrecht erhalten werden müsse. Selbst wenn es wahr wäre, daß die Großgrundbesitzer nicht ohne den hohen Kornzoll bestehen könnten — wer giebt ihnen ein Recht darauf, ihre Selbsterhaltung auf Kosten anderer Leute zu verlangen, die in ihrer Mehrzahl viel bedürftiger sind, als sie? Sie haben die Macht, die ihnen in Folge der Begünstigung der Regierung zufließt, dazu angewandt, um für sich Sondervorteile auf anderer, ärmerer Leute Kosten zu erraffen und nun verlangen sie, daß ihnen dieser Sondervorteil auch jetzt noch, da ihre Macht gebrochen ist, gelassen werde, bis auf die Zeit ihrer Kinder und Kindeskinde. Sie haben zwar das Gefühl, daß ihr Sträuben ihnen diesmal doch nichts helfen werde; aber sie möchten sich dabei als ungerecht vergewaltigte Vämmlen aufspielen, denen man gar nicht die erforderliche Zeit und Gelegenheit gäbe, ihre vermeintliche gerechte Sache zu vertreten. Präsident und Mehrheit des Reichstages haben ihnen aber keine der Garantien entzogen, mit welchen die Geschäftsordnung auch die Rechte der Minderheit wahr. Und haben die Herren zu den Zeiten ihrer Macht denn so viel Rücksicht auf ihre Gegner genommen, daß sie jetzt eine besondere Rücksichtnahme zu beanspruchen hätten? Durchaus nicht. Als sie sahen, daß sie die Macht in den Händen hatten, haben sie ihre Gegner ganz rücksichtslos niedergestimmt. Im Jahre 1879 wurden Anfangs nur 50 Pf. Getreidezoll per Doppelzentner ge-

fordert; als die Herren sahen, daß sie auch mehr durchsetzen könnten, wurde der Zoll auf das Doppelte erhöht. An die Leute, welche durch die hohen Zölle geschädigt wurden, wurde gar nicht gedacht. Warum hatten sie schütz-zöllnerisch-agrarische Leute in den Reichstag gewählt? Bald nach Einführung der hohen Zölle stellten sich schwere Schädigungen heraus, welche dieselben für einzelne Bevölkerungsgruppen im Gefolge hatten. Wenn aber auf diese Schädigungen hingewiesen und Ermäßigung der schädigenden Zölle beantragt wurde, so wurde dies mit besonderer fittlicher Entrüstung zurückgewiesen. Dem neuen Zolltarif — so wurde uns gesagt — müsse man doch wenigstens eine „ehrliche Probe“ gönnen. Die Freihändler wollten dies aber nicht, weil sie wußten, daß diese „ehrliche Probe“ zu ihren Ungunsten ausfallen würde. Die Herren Kornzöllner haben diese „ehrliche Probe“ selber nicht gelten lassen; sie haben die im Jahre 1879 festgestellten, gegen die von der Regierung geforderten Sätze schon verdoppelten Zölle im Jahre 1885 von 1 M. per Doppelzentner auf 3 M. und im Jahre 1887 auf 5 M. pro Doppelzentner erhöht, und wenn es nach ihnen gegangen wäre, so wäre die Erhöhung sogar auf 6 M., also auf das Sechsfache per Doppelzentner erhöht. Wer dem nicht zustimmte, war ein „Radikaler“, ein „Reichsfeind“. Und nun, da die üblen Folgen der Schützöllnerie auch von der Regierung anerkannt sind und diese den üblen Folgen abzuhelfen versucht, soll dies mit einem Male ein Unrecht sein? Es wäre sehr wünschenswert, wenn man die Entscheidung über diese Frage den Wählern durch Auflösung des Reichstages unterbreitete. Die Freunde der hohen Zölle fürchten sich aber davor, es dahin kommen zu lassen. Darum werden sie, wenn es sein muß, sich auch den jetzigen Zollherabsetzungen anschließen und die Regierung wird dadurch die Kraft gewinnen, den betretenen Weg auch weiter zu verfolgen.

Provinzielles.

(Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)

Schweh, 10. Dezember. (Eine sehr beachtenswerthe Bekanntmachung,) die auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient, hat der hiesige Landrath, Herr Dr. Gerlich, erlassen: Der zunehmende Umfang des Schriftverkehrs im Amtsverkehr drängt immer mehr auf übersichtliche Kürze hin. Je klarer und vollständiger in aller Kürze die Thatsachen, worauf es ankommt, in einem Schriftstücke angegeben werden, desto rascher und erschöpfender wird auch die Antwort gegeben oder Entscheidung getroffen werden können. Ich mache daher Alle, welche amtlich an den Landrath oder den Kreisaußschuß Schriftstücke zu richten haben, darauf aufmerksam, daß ich in denselben alle Kurialien, Höflichkeitssloskeln und entbehrlichen Zusätze jedweder Art gern vermissen. Zusätze, wie: Wohlblöblich, Wohl- und Hochwohl. etc. geboren, dienstergebenst, ergebenst gehorhamst, ehrerbietigst, ferner: gefälligst gewogenlichst, gütigst, sind stets entbehrlich. Vordersätze wie: „ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß“ „ich beehre mich hierdurch mitzutheilen“ oder zu berichten, daß“ — „ich kann nicht umhin, noch hinzuzufügen, daß“ — sind nicht bloß überflüssig, sondern störend. — Bei kleineren Sachen sind am besten Postkarten zu benutzen. — Mit einer solchen Vereinfachung der amtlichen Korrespondenz kann man sich nur einverstanden erklären.

Königsberg, 10. Dezember. (Der Seherstreik) nimmt der „D. Z.“ zufolge hier seinen Fortgang, ohne daß ein Entgegenkommen der Parteien zu erwarten ist. Die Seher sind entschlossen, nicht nachzugeben, und darauf gefaßt, daß sich der Streik bis ins Frühjahr hinzieht. Aufschreitungen irgend welcher Art haben bisher nicht stattgefunden.

Bromberg, 10. Dezember. (Selbstmordversuch. Bössartiger Stier.) Gestern stürzte sich oberhalb der Viktoriabrücke die Maurerfrau L. von hier in die Traße, um sich zu ertränken. Vom Strom wurde die Lebensmüde eine Strecke abwärts getrieben, ohne daß sie

unterging. Durch Leute, welche den Vorfall bemerkt hatten, wurde sie schließlich noch lebend aus dem Wasser gezogen. Was die Unglückliche zu der That getrieben hat, ist nach der „Ostb. Pr.“ nicht bekannt. — Ein Stier, welcher sich gestern auf der Berliner Chaussee losgerissen und verschiedene Leute niedergedrückt hatte, mußte gestern, da er so bössartig geworden war, daß sich niemand ihm nähern konnte, ohne in Lebensgefahr zu kommen, erschossen werden. Der Fleischer B. aus Oskolo gab fünf Flintenschüsse auf das wüthende Thier, von denen jedoch erst der letzte tödlich wirkte. (Wie man freilich einen Stier mit einer Flinte tödten will, ist uns unverständlich. Ein wohlgezielter Büchsenchuß aufs Blatt oder hinter das Ohr hätte das Thier sofort getödtet und eine derartige Thierquälerei überflüssig gemacht. D. R.)

Bromberg, 11. Dezember. (Besitzwechsel.) Das Rittergut Ludom, bisher dem Rittergutsbesitzer Philipp von Nathusius gehörig, ist in der am 9. d. M. vor dem königl. Amtsgericht Obornik stattgehabten Zwangsversteigerung von der Rothenburger Sterbekasse zu Gölitz für das Meistgebot von 831 000 Mark erstanden worden.

Bromberg, 11. Dezember. (Die Hausbettelei) nimmt, namentlich in den Vororten, woselbst die polizeiliche Kontrolle keine besonders strenge ist, mehr und mehr überhand. In den Häusern betteln nicht nur Männer und Frauen, sondern besonders auch Kinder, welche durch haarsträubende Schilderungen der traurigen Lage ihrer Eltern und Geschwister nur zu oft das Mitleid der von ihnen angesprochenen Personen zu erregen wissen. In den meisten Fällen sind sie aber der Gaben nicht würdig. So kam der „D. P.“ zufolge vor einigen Tagen ein kleiner Bursche in den Laden eines Kaufmanns in Schleusenau und klagte gar bitter, wie schlecht es ihm und seinem Bruder, der vor der Thüre stand, gehe, daß sie schon seit einigen Tagen nichts Warmes gegessen hätten, weil ihre Eltern krank im Bette lägen etc. Die Frau des Hauses fühlte ein menschliches Mitleid in der Brust; sie holte aus der Küche eine Schüssel mit Weißkohl und Kartoffeln, die

Fenilleton.

Plurs.

Historische Novelle von Dr. Julius Pasig.

Nachdruck verboten.

1.) (Fortsetzung.)

Der Sommer verstrich. Giovanna schien er endlos lang zu sein. Wie oft packte sie der alten Botin Maddalena an der Landstraße auf, wenn dieselbe Grüße oder kleinere, niedliche Geschenke vom treuen Girolamo brachte. So kam endlich der September, der ihre schönsten Hoffnungen erfüllen sollte.

Es war am Nachmittag des 4. September 1618. Ueber Plurs lag der heiterste Herbstsonnenschein. Auf den Raminen der großen Seidenwebereien kräuselte blauer Rauch und auf den Straßen herrschte reges Leben. In den Kirchen sangen die Mönche wie gewöhnlich ihre eintönigen Vespere und in den Osterien*) lachte die helle Lebenslust. Jedermann dachte nur an die Freuden oder Leiden des Lebens oder vergaß beide unter den Geschichten des Tages. Wohl Niemand ahnte die Nähe des Todesengels, der mit seinen fittlichen schon über dem blühenden Flecken schwebte.

Berufen wir uns wieder in's kleine Häuschen der Anastasia und ihrer Enkelin. Am Fenster des uns bekannten Stübchens saß Giovanna inmitten ihrer prächtigen Stidereien.

Jetzt aber arbeitete sie an einem schwarzen Männerhute, wie ihn die Bursche des Thales tragen. Ihre schwarzen Augen lachten freudig. Die Rükenthüre stand offen; am Herde draußen

saß das Großmütterchen und schürte mit ihren zitternden Händen im Feuer.

„Giovanna, bist du mit Girolamo's Hut bald fertig?“

„O ja, Großmütterchen, er wird recht hübsch.“
„Ach, Kind, mir ist's so bang; mir ist's, als ob ich es gar nie sehen könnte, wie du deinem Girolamo, vor Freunden strahlend, den Hut auf's lockige Haar drückst. Jesus, Maria! Was hatte ich letzte Nacht für einen bösen Traum! Es war mir, als käme ich von der Ferne her und sähe mein schönes Plurs nicht mehr, — es schien vergraben unter den Trümmern des Monte Conto und eine furchtbar schwarze Wolke schwebte darüber. . . .“

Die Alte stützte das müde Haupt ahnungs-voll auf den Herd.

„Ach, Großmütterchen, das war nur ein Alpdrücken, ein böser Traum, er geht vorüber und morgen müßt Ihr unsere Freude sehen; denn

Morgen kommt Sonnenschein,
Morgen kommt Glück,
Denn der Verlobte mein
Rehrt ja zurück.“

Giovanna sang das so komisch; sie hatte dabei den Hut ihres Girolamo aufgesetzt und tänzelte durch's Stübchen.

„Reichsfinniges Mädchen, böses Kind!“ brummte Großmütterchen. „Schweig“ jetzt, Giovanna, du vergötterst den Girolamo zu sehr; jetzt singst du nur lustige Lieder und wenn er einmal die böse Seite herauskehrt, so fährst du gleich aus dem Häuschen. Ja, ja, so habst ihr's alle, ihr Kinder unseres Thales! Leichtfönnig, lebenslustig, aber wenn die Trübsal hereinbricht, untröstlich bis zum Wahnsinn. Es wäre besser, du gingest noch heute Abend in St. Cassians Dom.“

„Ja, ja, Großmütterchen, das will ich.“

Giovanna bereitete den Tisch zum Besperessen. Die Alte schürte wieder das Feuer, indem sie nach alter Gewohnheit zu sich selbst laut redete:

„Per Bacco! 's wird bald kein Wunder mehr sein, wenn Madonna uns eine Straf' schickt in unser Thal hinein; denn vom Camogaserland bis an den Strand der Abda ist der Friede seit Jahren zerrissen und schreit man kein Blutvergießen. Das Blut des Nicolo Rusca und unseres Ammanns Jambra schreit fürchterlich zum Himmel nach Rache. Ja, 's ist eine furchtbare Zeit im Graubündnerland: Krieg, Mord, Unglauben, Leichtsinn haben Wurzel gefaßt weit und breit.“

Jetzt saß man beim Besperessen beisammen.

Giovanna hatte sich unterdessen zum Kirchgange angekleidet. Man aß schweigend, aber Großmütterchen betete immerfort leise.

Jetzt stand man auf.

„Du hast noch einen weiten Weg. Gott und alle Heiligen mögen dich behüten. Addio!“ sagte Anastasia unter der Thüre.

„Behüt' dich Gott, Großmütterchen. Warte, noch einen Kuß; machte dir wohl heute viel Verdruß mit meiner wilden, unbändigen Freude. Addio!“

Das Mädchen schritt rückwärts gehend zum Garten hinaus. Es war, als ob sie sich nicht von der Großmutter trennen könnte.

Die Alte schaute ihr lange nach.

„O Giovanna, du meines Sohnes Kind! 's ist mir, als seufzt klagend der Lorbeer im Wind, als rauschte die Maira so dumpf vom Gebirge her. Mein Gott, ich seh' dich wohl nimmermehr!“

II. Silberne Hochzeit.

Unter großen Kastanienbäumen, von Weinbergen umgeben, stand am Abhange des Monte

Conto ein kleines ärmliches Haus. Die ungeweihten, grauen Mauern, das verfallene Dach und die gelben papierenen Fensterscheiben zeugten von der Armuth seiner Bewohner. Und doch herrschte da am Nachmittage des 4. September rege Fröhlichkeit. Im engen, aber reinlichen, hübschen Stübchen saßen oder standen dicht gedrängt eine Anzahl kräftiger, aber ärmlich gekleideter Gestalten um ein altes Ehepaar. Man feierte hier die silberne Hochzeit des Weinbauers Gennaro Corolazzi und seiner greisen Maria. Da saßen beide im Kreise ihrer Söhne und Töchter. Die runzeligen Gesichter der beiden Alten strahlten vor Freude und auf ihren silberweißen Haaren prangten einfache grüne Kränze. Und um sie her saßen vergnügt beim Weine die Kinder und Enkel alle. Die bärtigen braunen Männer, die wildschönen, halbnackten Kinder und ihre Mütter überboten sich im Schwätzen. Sie und da sang der kleine bucklige Cretin Giovanni neben dem Großvater zum Spiel seiner Geige wilde oder melancholische Lieder. Und da lachten dann die Söhne und Töchter Gennaros athemlos und beklafchten lebhaft die wirklich reizenden Vorträge des Jungen.

Aber wenn der Großvater was sagen wollte, da klingelte er mit einem eisernen Nagel an sein Ehrenglas und mausehstill wurde es im Zimmer. Die schönen braunen Gesichter mit den glänzenden Augensternen wandten sich dann alle auf's greife Ehepaar mit einem Ausdruck von Ehrfurcht und Liebe.

Ja, sie waren arm, die Kinder Gennaros, arme Winger, aber glücklicher in dieser Stunde als mancher König.

Jetzt hatte der Greis wieder sein Glas erhoben.

„Eine Geschichte, Großväterchen, eine Ge-

*) Osteria=Wirthshaus.

es zu Mittag gab, und fordert den Jungen auf, seinen Bruder hereinzurufen und sich beide gehörig satt zu essen. Da hört sie, wie der draußen stehende Junge, nachdem sein Bruder die Einladung überbracht, fragte: „Ist noch Fleisch drin?“ (nämlich im Kobl) — und nachdem die Frage verneint wird, — kurz und bündig erklärt: „Na da kann Sie's man alleene essen“. Sprach's und verschwunden war das par nobile fratum.

r. Neumark, 11. Dezember. (Gewitter. Landwirthschaftliches.) Ein heftiges Gewitter mit Hagel und Sturm zog heute Nachmittag 3 Uhr von Süden nach Norden über Stadt und Umgegend. — Die Winterfröhen, insbesondere der Roggen, überwiegen sich. Wenn vor den zu erwartenden Schneemassen nicht ein tiefeindringender Frost kommt, werden die Landwirthe im nächsten Jahre durch Ausfallen großer Strecken ihrer Roggenfelder wieder mit bedeutenden Ausfällen zu rechnen haben.

Samter, 11. Dezember. (Mord.) Als dringend verdächtig, den Mord an der am vergangenen Sonnabend im Myszkower Walde todt aufgefundenen jungen Frauensperson verurtheilt zu haben, wurde gestern der 30jährige Schuhmacher Josef Blasjak aus Freithal bei Samter durch den Gensdarm Gogam von hier verhaftet. Heute fand die Obduktion der Ermordeten durch die Herren Kreisphysikus und Sanitätsrath Dr. Schneider und Kreiswundarzt Dr. Peyer-Pinne statt.

Stettin, 10. Dezember. (Zum Kaiserbesuche.) Ueber den am 14. d. Mts. hier bevorstehenden Besuch des Kaisers hört die „N. Stett. Ztg.“ noch, daß der Kaiser nach Beendigung des am 12. Uhr stattfindenden Stapellaufes der auf der Werft des Vulkan im Bau begriffenen zweiten Panzerfregatte alsbald hierher zurückkehren und im hiesigen Offizierkasino in der Lindenstraße an einem vom Offizierkorps veranstalteten Frühstück Theil nehmen wird. Dann erfolgt die schon gemeldete Truppenbesichtigung, an welcher sich später ein Mittagessen im königlichen Schloß anschließt.

Waldburg, 10. Dezember. (Eine furchtbare Explosion) schlagender Wetter hat auf der Friedenshoffnungsgrube stattgefunden. 14 Tode sind bereits hervorgeholt. Wahrscheinlich beträgt die Zahl der Todten insgesamt 30. Sammtliche beim Unglück ums Leben gekommenen Bergleute wurden heute zu Tage gefördert. Acht sind verheirathet und haben zahlreiche Kinder. Als Ursache der Explosion wurde amtlich die Entzündung von Kohlenstaub konstatiert.

Lokales.

Thorn, den 12. Dezember.

(Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)

— [Getreidepreise.] Behufs Berechnung und Feststellung der Gebrenten in Regulirungs-, Ablösungs- und Gemeintheilungssachen veröffentlicht die Generalcommission zu Bromberg die ermittelten Martinipreise eines Neuschessels der verschiedenen Getreidearten im 24-jährigen Durchschnitt der Jahre 1868 bis einschl. 1891 mit Beglaffung der beiden theuersten und der beiden wohlfeilsten Jahre und stellt dem gegenüber die durchschnittlichen Martinimarktpreise eines Neuschessels Roggen für 1891. Danach wurden im 20-jährigen Durchschnitt für einen Neuschessel Roggen ge-

schichte! baten die braunen Kleinen schmeichelnd das greise Paar.

„Ja, ja, ihr kleine Racker, eine Geschichte will ich heute erzählen. Mir sagte es diese Nacht ein tief beängstigender Traum, daß wir wohl niemals mehr einen solchen Tag mit einander feiern können, denn der Campo santo (Friedhof) steht mir und meiner Maria ja jetzt schon so nahe.“

Maria nickte leise mit dem greisen Haupte. „So hört nun, meine Kinder, ich will euch heute erzählen, wie ich zu eurer Großmutter kam.“

„Bravo, bravo, Großväterchen!“ rief alles. Die Kinder setzten sich auf der Mutter Schooß oder doch in nächster Nähe der Alten und alle horchten gespannt. Großmütterchen stützte ihr Haupt wie in bange Erinnerungen versunken auf die Hände und begann:

„Ihr wißt es, Kinder, wie in uns allen, die im Thale von Chiavenna leben, in der Jugendzeit ein Drang, ein Zug nach der weiten, lockenden Ferne liegt. Es treibt uns fort aus den heimatlichen Bergen, um unser Glück auf Wanderfahrten in der weiten Welt herum zu finden.“

„Ich war siebenzehn Jahre alt, als auch mich jene eigenthümliche Sehnsucht besah. Ich wollte gleich zu vielen meiner Kameraden mit dem Hausirerkaften weit, weit in die Welt hinaus, um mein Glück zu machen. Das sagte ich meinem Mütterlein; es meinte, hat, beschwor, aber es half alles nichts. Als ich Abschied genommen hatte und die Heerstraße entlang dem Süden zu pilgerte, da raufte mir die Maira so einladend entgegen, da glaubte ich aus ihren immerwährend dem Süden zu tanzen den Wellen eine Aufmunte-

zählt in Bütow 5,98 M. gegen 8,23 M. zu Martini 1891, in Danzig 5,39 (gegen 7,93 jetzt), Dirschau 5,51 (jetzt 7,99), Elbing 5,60 (9,28), Dt. Eylau 5,42 (8,22), Flatow 5,54 (8,35), M. Friedland 6,63 (8,55), Graudenz 5,61 (8,17), Königs 5,48 (8,26), Dt. Krone 5,85 (8,90), Kulm 5,19 (7,90), Marienburg 5,75 (9,75), Marienwerder 5,83 (gegen 9,09 jetzt), Mewe 5,52 (7,86), Thorn 5,67 (7,91 M.).

— [Eine große Menge Getreide] lagert gegenwärtig unverzollt in den deutschen Transitlagern, um nach Ermäßigung der Zollsätze in Folge der neuen Handelsverträge am 1. Februar zu den ermäßigten Beträgen verzollt zu werden. Wie verlautet, werden die ermäßigten Beträge auf alles Getreide dieser Art, also auch auf russisches und rumänisches Anwendung finden.

— [Russisches Getreide.] Die Gerichte, wonach russisches Transit-Getreide, welches sich noch innerhalb der deutschen Grenze befindet, für den Fall, daß es aus dem Transitverschluß in den deutschen Verkehr übergeht, nur mit 3½ M. pro Doppelcentner besteuert werden soll, hat sich nicht bestätigt. Dasselbe ist vielmehr mit 5 M. zu versteuern. Der Preis für russisches Getreide in Russland selbst ist nach dem Wochenbericht des russischen Finanzministeriums im Rückgang begriffen.

— [Schweine-Einfuhr.] Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat die Einfuhr lebender Schweine vom Vorkensviehmarkt zu Wiener-Neustadt bis auf Weiteres auch in das öffentliche Schlachthaus zu Kulm gestattet.

— [Landwirthschaftliches.] Noch immer will sich der reguläre Winter nicht einstellen; nach 2—3 Tagen Frost gewinnt das Thauwetter wieder Ueberhand, so daß man noch manche Arbeit auf dem Acker nachholen kann. Allerdings ist dieses oft wiederholte Einfrieren und wieder Aufthauen den Saaten nicht besonders zuträglich, einen ernstlichen Schaden richtet dasselbe aber jetzt nicht an und braucht sich kein Landmann deshalb wirkliche Sorgen zu machen. Recht schlecht sind bei dem häufigen Regen die Wege geworden, und hat man beim Dungefahren, sowie allen auf Landwegen zu leistenden Wirthschaftsfahrten oft mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Hauptthätigkeit des Landwirthes konzentriert sich jetzt auf dem Hof, und spielt hier die gleichmäßige gute Fütterung der verschiedenen Arbeits- und Nutzhühere eine große Rolle.

— [Zur Einkommensteuer-Veranlagung.] fordert der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission, Herr Landrath Krahmer, in öffentlicher Bekanntmachung diejenigen Steuerpflichtigen, welche bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt wurden, auf, die Steuererklärungen nach dem vorgeschriebenen Formulare in der Zeit vom 4. bis 20. Januar f. J. schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben über das Einkommen „nach bestem Wissen und Gewissen“ gemacht sind. Alle Steuerpflichtigen, welche bisher zur ersten Stufe der klassifizierten Einkommensteuer (Jahreseinkommen von mehr als 3000 Mark) gehörten, sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugeht. Die vorgeschriebenen Formulare werden zugleich mit den maßgebenden Bestimmungen schon jetzt

zung zu erlauschen. Ich wollte fort und reich und glücklich zurückkehren, wie Vittorio Casanzi, der Osteriawirth, der als armer Knabe fort-reiste und als reicher Herr wiederkam.

„Ja, das Geld, der Reichtum ist so vielen ein Dämon, meine Kinder; sein herzloser Klang, seine Macht reißt blutende Herzen und macht die Liebe erkalten, untergräbt die Anhänglichkeit zur Heimath. Ich war nicht habgütig, nein, ich wollte nur meinen Eltern gute Tage verschaffen. — Muthvoll und doch mit leisem Heimweh wanderte ich thalabwärts bis an den prächtigen blauen Spiegel des Lago di Mezzola, der mir zwischen seinen grünen Alpen und Kastanienwäldern wie ein großer Edelstein erschien. Es war ein sonniger Junimorgen; ich sah von einer Höhe am See weit, weit hinein in die lachenden Ebenen der Lombardei, hinab auf den blauen Lago di Como. Gegen Abend überschritt ich die Brücke an der Bocca d'Adda. Ich war müde, hungrig, durstig. Der Weg war lang und einsam. Der schwere Kasten mit Kristallgläsern drückte mich doppelt. Und doch schauerten mir trotz meines Muthes jene sonderbaren Geschichten aus der Fremde durch den Kopf, die ich in der Heimath von heimgekehrten Burschen hatte erzählen hören. Ich setzte unweit der Stelle, wo die Strada della Scalotta von Bellin her in die Heerstraße einmündet, im Gebüsch meinen Kasten ab und legte mich auf den Rücken. Ueber mir rauschte der alte Kastanienwald so traulich, aus der Ferne erklangen die Avemaria-Glocken feierlich und hie und da scholl von Fuentes*) herüber ein dumpfer Kanonenschuß.“

*) Fuentes, damalige mailändische Grenzfestung.

(Fortsetzung folgt.)

in den Gemeinden Thorn, Modder und Kulmsee von den betreffenden Ortsbehörden, für die übrigen Ortschaften des Kreises im Landratsamt kostenlos verabsolgt. Die Einsendung der schriftlichen Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber am zweckmäßigsten mittelst Einschreibebriefs; mündliche Erklärungen werden von dem Landrath und in Befinderungsfällen von dem Regierungs-Zivil-Supernumerar Ubricht im Landratsamte wochenttäglich von 12 bis 1 Uhr zu Protokoll entgegengenommen. Die Versäumung der gedachten Frist (4./20. Jan.) hat den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das laufende Steuerjahr zur Folge. Wesentlich unrichtige Angaben oder Verschweigung von Einkommen zieht Strafe nach sich.

— [Die neuen Lehrpläne für die höheren Schulen] sollen, wie verlautet, von nächsten Oftern an Geltung haben; das Sekunda-Examen soll zum ersten Male zu Oftern 1892 abgehalten werden.

— [Dauer der Entschädigungs-pflicht.] In einem Urtheil hat das Versicherungsamt den wichtigen Grundfatz ausgesprochen, daß eine Berufsgenossenschaft nicht berechtigt ist, die rechtskräftig festgestellte Unfallrente dem Verletzten deshalb zu entziehen, weil ein Zeitpunkt eingetreten ist, zu welchem derselbe auch ohne den Unfall aus anderen Gründen erwerbsunfähig geworden sein würde. Es handelte sich um den Fall, daß ein Arbeiter an einer unheilbaren Krankheit litt und von einem Betriebsunfall betroffen wurde, welcher nach ärztlichem Gutachten den Eintritt der ihm ohnehin sicher bevorstehenden Erwerbsunfähigkeit um etwa ein Jahr beschleunigte. Nach Ablauf dieses Zeitraums hielt sich die Berufsgenossenschaft zur Einstellung der Rentezahlung berechtigt, weil die Erwerbsunfähigkeit jetzt nicht mehr Folge des Unfalls, sondern jenes früheren Leidens sei. Das hat das Reichs-Versicherungsamt für unzulässig erklärt und die Genossenschaft zur Weiterzahlung der Rente verurtheilt.

— [Sobald das Weihnachtstfest herannahet,] gewinnt die Marzipanbäckerei eine erhöhte Bedeutung und die Fabrikanten dieses gefuchten Artikels wetteifern miteinander, den Marzipansagen eine möglichst geschmack- und kunstvolle Außenseite zu geben. So sehen wir jetzt in dem reichausgestatteten Laden des Herrn J. Buchmann in der Brückenstraße Marzipangegenstände ausgestellt, die wahrhaft kunstvoll zu nennen und von im wahren Sinne des Wortes appetitlicher Schönheit sind. Ganz besondere Aufmerksamkeit erregt ein Gemüsetorb, dessen einzelne Gegenstände, Weißkohl, Spargel, Möhren, Rettig u. A. so natürlich aussehen, daß sie aus einer Gemüsehandlung zu stammen scheinen.

Kleine Chronik.

* Eine strenge Strafe wegen Soldatenmißhandlung hat vor Kurzem ein Unteroffizier in Rawitsch erhalten. Derselbe hatte bei einer beendigten Uebung einen Lehrer mißhandelt, wurde von diesem angezeigt und in Folge dessen mit 28 Tagen Arrest bestraft.

* Ein Fall von Schlafsucht ist in Guntersblum bei Oppenheim festgestellt worden. Dort schläft ein neunjähriges Kind nun schon seit vier Tagen und hat seit dieser Zeit keine Nahrung zu sich genommen.

* Die Rache eines Hundes. Italienische Blätter berichten folgende merkwürdige Begebenheit: Vor 6 Jahren fand man in Belgrano einen Jäger ermordet. Bei der Leiche war sein Hund, der seinem Herrn jedoch keine Hilfe zu bringen vermochte, da ihn die Thäter an einen Baum festgebunden hatten. Längst hatte man nach langen und eifrigen Nachforschungen jede Hoffnung aufgegeben, die Spuren des Mannes zu entdecken. Dieser Tage nun hatte sich ein naher Freund des Erschlagenen zu der Gütte begeben, die dem Todten auf seinen Jagdfahrten als Absteigequartier gedient hatte. Zu seinem Entsetzen fand er dort den Leichnam eines Mannes, worin er eine Persönlichkeit wieder erkannte, mit der der erschlagene Freund einst häufig in Streitigkeiten verwickelt gewesen war. Am Kopfe und am Halse des Entseelten zeigten furchtbare Wunden, was den Tod verursacht hatte. Ein Gürtel, der dem vor 6 Jahren ermordeten Jäger gehört und der sich um den Leib des Verbliebenen vorfand, zerstörte auch den letzten Zweifel darüber, daß dieser Mann der Mörder gewesen sei und daß der treue Hund noch nach einer so langen Zeit das Amt des Richters und Rächers seines Herrn übernommen hatte.

* Das Ende der Dampflokomotive. Es scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß von Edison in der Ausbildung und Vervollkommenheit des elektrischen Betriebes der Eisenbahnen und Straßenbahnen der letzte Feinschliff gethan ist. Wenigstens stammt von ihm, nach einem Berichte des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz, das geprüfte Wort der jüngsten Tage: „Das Ende der Dampflokomotive ist gekommen.“ Nach den Grundzügen seines bis in die kleinsten Details ausgearbeiteten Systems errichtet er, sei es nun für Eisen- oder Straßenbahnbetrieb, Zentralanlagen mit erforderlichen mächtigen Dampfmaschinen und Dynamos; zwischen den beiden jetzt schon bestehenden Schienen legt er eine dritte Schiene in die Mitte, läßt nun den Strom

durch diese letztere zu dem Straßenbahnwagen oder der elektrischen Lokomotive strömen und leitet denselben durch die Räder und durch die seitlichen Schienen zu der Stromerzeugungsstelle zurück. Wegen der Sicherheit des Betriebes in den Straßen verwendet Edison dabei nur „starke Ströme mit geringer Spannung“, die für Menschen und Thiere ganz unschädlich sind. Auch die Konstruktion des elektrischen Motors und dessen Verbindung mit den Rädern, die Edison noch geheim hält, ist eine derart zweckmäßige, daß er nicht allein Straßenwagen oder Personenzüge, sondern auch Lastzüge damit bewegen kann. Auf Eisenbahnstrecken will er bei genügend starkem Unterbau mit Schienen von 50 Kilogr. Gewicht per laufenden Meter die enorme Geschwindigkeit von 160 Kilometer pro Stunde erreichen, während er, was weit größere Schwierigkeit macht, beim Straßenverkehr eben so gut die Geschwindigkeit auf 6 Kilometer pro Stunde erniedrigen kann. Dabei überwindet sein System Steigungen bis zu 12 pSt. Die Bremsung der Züge wird wie jetzt durch Luftbremsen geschehen, und die Luftbremsen sind es auch einzig und allein, die der Wartung bedürfen. Da außerdem, dank der übrigens ruhigen und sanften Bewegung der Wagen oder Lokomotiven durch die elektrische Kraft, die Erhaltungskosten und der Betrieb der von ihm entworfenen Anlage einer Straßenbahn, die zum Beginn der Weltausstellung in Chicago zwischen Chicago und Milwaukee eröffnet werden soll, an Billigkeit alle anderen Systeme übertrifft, so wäre nach Edisons Auspruch das große Problem des elektrischen Betriebes von Bahnen anscheinend gelöst.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Julius Pasig in Thorn.

Zur Beachtung! Die bei Husten und Catarrhen ärztlich empfohlenen **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** haben einen wesentlich größeren Effect, wenn die Pastillen in heißer Milch genommen werden. Diese Methode soll namentlich in allen ernstesten Fällen und bei Hustenepidemien zur Anwendung kommen. Fay's Pastillen sind in allen Apotheken und Droguerien a 85 Pfg. erhältlich.

Sodener Mineral-Pastillen
findet man zu haben bei
Anders & Co., Brückenstr. 18.

Was, dieser kleine Kasten soll 3 Mark kosten? in dem Bazar gegenüber bekomme ich für denselben Betrag einen viel größeren Steinbalken! Das glaube ich schon, erwirbt der Verkäufer, das sind ja auch hundert, bei mir dagegen bekommen Sie nur echte Unter-Steinbalken; nehmen Sie diesen Kasten nur ruhig mit, wenn er auch kleiner ist, Sie werden trotzdem viel mehr Freude damit bereiten, als mit den größeren Nachahmungen. Der Käufer nahm den Kasten, schien aber doch nicht recht befriedigt zu sein.

An dieses Vorkommnis wurde ich erinnert, als ich bei meinem diesjährigen ersten Weihnachtsgang vorwiegend nach Unter-Steinbalken fragen hörte. Ich suchte deshalb den mir zufällig bekannten vorjährigen Käufer auf und fragte ihn, wie er mit dem kleinen Kasten zurecht gekommen sei. „O, sehr gut, man sieht es dem Dinge nicht an, welche Rolle von Unterhaltung darin spielt, ich kaufe diese Weihnacht einen Ergänzungskasten! So oft ich mit meinen Tugenden zusammen baue, freue ich mich darüber, daß ich mich seiner Zeit nicht durch die Größe der Nachahmung verleiten ließ, diese zu kaufen, denn ich habe bei einem Bekannten einen solchen Kasten gesehen, das ist gar nichts gegen meinen Kasten.“ Einige Tage später hatte ich Gelegenheit, ein gleich gültiges Urtheil über die Unter-Steinbalken zu hören, Eltern und Kinder sind ganz entzückt von den Prachtbauten und erfreut über die Einrichtung, vermittelt durch Ergänzungskästen den Stein- und Bienenstock jedes Jahr vergrößern zu können. Ich glaube deshalb allen Eltern diesen begebenen Geschenk-Artikel in erster Linie mit dem Bemerken empfehlen zu sollen, daß die Richter der Unter-Steinbalken-Fabrik in Rudolstadt auf Wunsch gern jedermann eine Preisliste zusenden.

Alle Aerzte der Welt empfehlen den Gebrauch der Glycerin-**Crème Simon** für Toilette-Zwecke und zur Beseitigung leichter Hautausschläge, denn den Aerzten ist die Wirksamkeit dieses Mittels bekannt. Man achte auf die Unterschrift: **Simon, rue de Provence 34, Paris.** Vorräthig bei allen renommierten Coiffeurs, Parfümerien und Droguisten.

Crème Simon ist echt zu haben bei **Anders & Co., Brückenstr. 18.**

Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

Geprüft von:

Prof. Dr. R. Virechow, Berlin,
" V. Giel, München (t),
" Reclam, Leipzig (t),
" v. Nussbaum, München (t),
" Hertz, Amsterdam,
" v. Korczynski, Krakau,
" Brandt, Klausenburg,
" v. Frerichs, Berlin (t),
" v. Seanzoni, Würzburg,
" C. Witt, Opatowitz,
" Zdekauer, St. Petersburg,
" Soederström, Kasan,
" Lamb, Warschau,
" Forster, Birmingham.



seit über 10 Jahren von Prof. Dr. Virechow, praktischer Arzt und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen. Leber- Leiden, Hämorrhoidal-Beschwerden, trägen Stuhl, zur Gewöhnung gewordener Stuhlverhaltung und brennender Entzündungen des Darmes, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit u. d. d. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Kranken gerühmt und von den Schatzkammern der Kaiserlichen Medicinal-Verwaltungen, Tropfen, Mixturen u. d. d. Man schütze sich beim Ankauf vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur echte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen kauft. (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche geprüfte Marke (Eisentafel) mit dem wahren Kreuz in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. Die mit einer fälschlich ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem echten Präparat nichts zu thun. Was als die Verpackung: „Schweizerpillen“ gemeint ist, ist außer jeder Schachtel, wenn er nicht vollständig ist und ein mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, kein echt. Die Verkaufspreise der ächten Schweizerpillen sind: Stige, Moskau, Gdansk, Warschau, Bismarck, Berlin.

Singer's Original-Nähmaschinen



sind als mustergiltig in der Construction, unübertrefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer anerkannt und deshalb am meisten bevorzugt und verbreitet. Mehr als 10 Millionen befinden sich im Gebrauch; durch mehr als 300 erste Preise sind dieselben ausgezeichnet, in diesem Jahre wieder in:

Strasbourg — Goldene Medaille; Temesvar — Goldene Medaille; Prag — Ehren Diplom.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Gleich ausgezeichnet durch einfache Handhabung, schnellen und leichten Gang, sowie durch geschmackvolles Aeußere, ist eine Original Singer-Nähmaschine das werthvollste Instrument im Haushalt, und

das beste Weihnachtsgeschenk.

G. Neidlinger.

Hauptgeschäft: Bromberg, Baerenstr. 7; Zweiggeschäft: Thorn, Bäckerstr. 253; Graudenz, Oberthornerstr. 29; Schneidemühl, Posenerstr. 5. Niederlagen: Strassburg Wpr. bei Hugo Jacob, Zuderstr.; Culm bei S. Linsky, Bischoffstr. 14; Rafel bei Chr. Hertzog, Brombergerstr. 27.

Das Modewaaren- und Ausstattungsmagazin M. Kulesza,

Thorn,

Altstädtischer Markt 430,

(früher S. Weinbaum & Co.),

empfehlen zu festen, aber sehr billigen Preisen: Seidenstoffe, schwarz und farbig, Sammete, Peluche, Kleiderstoffe, Pelzbezugsstoffe in Seide und Wolle, Abgepackte Roben, Damenschlafrocke, Jupons, Schürzen, Shawls und Tücher, Planelle, Barchende, Linons und Schirtinge, Semdentuche u. Madapolame, Negligéstoffe, Stickererei, etc.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Bielefelder, Schlesische Leinen, Tischwäsche, Handtücher, Taschentücher, Teppiche, Bett- und Pultvorleger, Tisch- und Bettdecken, Schlaf- u. Steppdecken, Reiseplais, Läufer in Wolle, Manilla u. Cocos, Möbel-Crêpes u. Cretonnes, Gardinen, Tricotagen, Damenstrümpfe, Herrensocken.

Alle Artikel sind mit Neuheiten reichhaltig sortirt.

Bei Baarzahlung 4% Rabatt.

Muster umgehend und franco.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlen sein Lager in:

Spieleachen, Puppen, Wollsachen

in allen Arten u. f. w., sowie MASKEN in großer Auswahl.

Hermann Gembicki,

Culmerstrasse 305.

Wegen anderweitigem Unternehmen verkaufe mein Waarenlager zu billigeren Preisen vollständig aus.

C. Weiss, Culmerstraße 4.

Geschäfts-Aufgabe.

Beachtenswerth zur Weihnachtszeit.

Ich verkaufe von heute ab mein aufs beste

sortirtes Uhrenlager

zu jedem nur annehmbaren Preise aus.

M. Grünbaum, Uhrmacher, Culmerstr. 5. Reparaturen werden nach wie vor gewissenhaft unter bekannter Garantie ausgeführt.

Verlobungs-
Anzeigen

in Brief- und Kartenform, letztere einfach, sowie Klappkarten, 2- u. 3theilig, mit und ohne Monogramm, in verschiedener Grösse und Karton-Qualität, fertigschnell und in eleganter Ausführung an die

Hochzeits-
Einladungen

Buchdruckerei der Th. Ostdeutschen Ztg.

Mollige Schlafrocke,

geeignet zu Weihnachtsgeschenken, bringe ich zu dem bevorstehenden Feste wieder in empfehlende Erinnerung.

H. Kreibich,

Herrengarderoben- und Militärsachen-Geschäft, Heiligegeist-Strasse.

von Janowski,
prakt. Zahnarzt,

Thorn, Altst. Markt (neb. d. Post.)

Schmerzlose

Zahnoperationen

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Strasse.

Wattirte Räder

von 12 Mk. an,

Seidne Plüsch-

Jaquetts

zu herabgesetzten Preisen

empfehlen

Gustav Elias.

Weihnachts-Ausverkauf!

Mein großes Lager von Taschenu. Wanduhren, Regulatoren, Weckern, optischen Sachen etc. verkaufe ich zu Spottpreisen aus. Es wird dadurch Jedermann Gelegenheit geboten, eine gute u. dennoch staunend bill. Uhr z. f. für jede bei mir gef. Uhr leiste ich 2 Jahre schriftliche Garantie. Reparaturen werden wie bekannt sauber, gut und enorm billig ausgeführt.

A. Grabowski, Uhrmacher,
Copperrnifussstraße 41.



Meine Uhr

geht ausgezeichnet, seit sie von Uhrmacher **Louis Joseph,** Seglerstr. gut und billig repariert wurde.

Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke mein reichhaltiges Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter

Damen-, Herren- u. Kinderstiefel

zu äußerst billigen Preisen.

A. Wunsch, Elisabethstr. No. 3.



„Corsets“

neuester Mode in größter Auswahl, sowie Geradhalter nach sanitären Vorschriften, Umstands-Corsets, gestr. Corsets und Corsetschoner

empfehlen

Lewin & Littauer.

Zu verkaufen:

1 eis. Geldspind f. 75 Mk.,

1 Aquarium f. 35 Mk.

Näheres in der Expedition dies. Zeitung.

Die Gröffnung

der

Weihnachts-Ausstellung

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen und gestatte mir zugleich kleine und größte

Marzipan-Säcke

mit reichem Frucht- und Blumen-Decor nach Königsberger und Lübecker Art,

Marzipan-Spielzeug und Früchte,

Rand- und Thee-Marzipan,

Baumsachen

einfachen und feinsten Genre's in Schaum, Chocolate u. Liqueur,

Baum-Attrappen

in zierlichster Ausführung,

Knallbonbons, Confitüren u. Chocoladen

in den verschiedensten Preislagen

geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Julius Buchmann,

Dampfzabrik für Chocoladen, Confitüren u. Marzipan,

Thorn, Brückenstr. 34. Bromberg, Brückenstr. 5.

J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik, Altst. Markt 33.

Dem geehrten Publikum zeige hiermit an, daß ich vom heutigen Tage ab sämtliche Artikel, selbst bei kleinen Quantitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgeben werde.

Ich empfehle meine Fabrikate:

Grüne Seife I u. II,

Weisse (Eschweiger) Seife,

(Kern)

Oranienburger Kern-

Harz-

Mandel-

in besten Qualitäten

Ferner sämtliche Waschartikel:

Hoffmann'sche Reichsstrahlen-Stärke,

Silberglanz-

Crème-

Koenigsberger Reichsstrahlen-Stärke,

Macks Doppel-

Halle'sche Weizen-

Amerikanische Glanz-

Englische

Krystall. Soda,

Kartoffelmehl,

Washblau,

Borax,

Pottasche,

Seifenpulver,

Beleuchtungsartikel:

Stearin-Salon-Kerzen in versch.

Kronen- Qualität,

Wagen-

bemalte Stearin-Kerzen,

Paraffin-Kerzen,

Renaissance-Kerzen,

decor. Wachs-Salon-Kerzen,

Altarkerzen, gar. rein. Bienenwachs,

von Ceresin,

decorirt,

Wachstock, gelb und weiss,

Zündhölzer,

Brennoel,

Petroleum, bestes amerikanisches,

kaukasisches.

Fettwaaren:

Talg

Rohes Rüboel (Essoel),

Leinoel,

Firniss, nur I. Qualität,

Baumöl,

Maschinenöl prima,

secunda,

tertia,

Lowren-Oel,

Thran prima Copenhagener Robben,

Berger,

Loewen,

Wagenfett in 4 Qualitäten,

Lederfett,

Wichse,

Möbelpolitur.

Toiletten-Seifen und Parfums in reicher Auswahl.



Schlafröcke!
Schlafröcke!
Schlafröcke!

in noch nie dagewesener Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfiehlt

zum Weihnachtsfeste

S. SCHENDEL,

(Inhaber: Hermann Pommer).

Breitestrasse Nr. 87.

Corsets

in vorzüglich gut sitzenden Facons, zu billigen Preisen, empfiehlt

Minna Mack Nachfolgerin,

12. Altstädtischer Markt 12.

Gemahlener Zucker,

à Pfund 29 Pf., 5 Pfund à 28 Pf.

Grosse neue Vourla Eleme-Rosinen, Filiatra-Corinthen, Sultaninen, Mandeln, Citronat, sowie sämtliche Backartikel

äußerst billig.

W. Schroeder, Podgorz.

 **Feste Preise.** 

Philipp Elkan Nachfolger

Inhaber:

B. COHN.

**Eröffnung der großen
Weihnachts-Ausstellung.**



In sämtlichen Abtheilungen meines neuen Waaren-Hauses empfehle mein
complett neues Lager zu außerordentlich billigen, jedoch nur zu festen Preisen.

Größte Auswahl

aller Arten von Luxus-, Galanterie-, Leder- u. Waaren,
Kronen, Tisch- und Hänge-Lampen.

Hervorragende Neuheiten in



SPIELWAAREN.

 **Neueste Muster von Cravatten.** 

Grösstes Lager aller Arten Handschuhe.

Allein-Vertretung

von modernsten Herren-Hüten aus der Kaiserl. Königl. Hofhutfabrik
P. & C. Habig, Wien.

 Bei sofortiger Baarzahlung über 20 Mark 3 Prozent Rabatt. Post- und Bahnsendungen
incl. Verpackung franko. 

 **Feste Preise.** 

Grösste Auswahl von echt russischen Gummischuhen **billiger** als Original-Fabrikpreise.

Lager von echt wollener Herren-Wäsche „Professor Jäger“.

Gerettet.

Eine Episode aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.

Der Mann, der mir die folgende wahre und, wie ich wohl annehmen darf, auch interessante Episode erzählt hat, ist Landwirth aus Verus und Neigung und Pierdeliebhaber aus Leidenschaft. Seit ich die nachstehende Geschichte gehört, begreife ich seine Passion vollständig.

Es war in der ersten Periode des Krieges, einen Tag nach der blutigen Schlacht von Gravelotte. Schwer verwundet lag unser Landwirth — damals Gefreiter bei den Dragonern — etwa hundert Schritt abseits von der Landstraße; aus einer schweren Ohnmacht erwachend, war sein erstes Gefühl das eines unfähigen Durstes. Ein Schuß in den Oberschenkel hinderte ihn an jeder Bewegung. Hilfesuchend irrte sein Auge über die in geringer Entfernung von einem dichten Gebüsch begrenzte Rasenfläche, auf die ihn die mörderische Kugel — er wußte nicht, vor wie langer Zeit — hingestreckt. Neben ihm stand ängstlich wiehern und scharrend sein treuester Freund, sein Pferd „Droll“.

Da plötzlich sah Wagner — wollen wir ihn so nennen — aus dem Gebüsch einen Landmann, mit einem derben Knüttel bewaffnet, heraustraten und sich ihm vorsichtig nähern. Sobald der Ankömmling die hilflose Lage des deutschen Soldaten erkannt hatte, kam er rasch näher und stellte sich funkelnden Auges vor den Schwerverwundeten hin.

Mit dem Ausdruck wilden Hasses und boshafter Freude betrachtete der Unhold den hilflosen Soldaten . . .

Plötzlich brach eine Fluth von Schimpfreden aus seinem Munde . . .

Wagner verstand das Französische leidlich genug, um aus den Worten zu erkennen, daß der Mann ein Bewohner der Gegend war, dem der Krieg übel mitgespielt hatte . . .

Der Verwundete ergab sich in sein Schicksal . . . Nur einen Wunsch hatte er noch, nach einem Trunk frischen Wassers. Dieser qualende, entsetzliche Durst war eine gräßliche Qual.

„Tödtet mich . . .“ sprach er mit matter Stimme französisch . . . „nehmt Alles . . .“

aber um Gotteswillen gebt mir einen Trunk Wasser.“

Raum zehn Schritte entfernt floß der Waldbach, dessen klares, kühles Wasser murrend über die Kiesel dahinrieselte, aber für den Unglücklichen war der erfrischende Quell unerreichbar . . .

Der Fremde fletschte die Zähne wie ein Raubthier, das im Begriff ist, sich auf seine Beute zu stürzen . . .

„Verfluchter Prussien, das gehört mir ohnehin Alles . . . Aber Blut . . . Blut sollst Du saufen . . . für deinen Durst . . . Deine Landsleute haben mir das Haus über dem Kopf eingeschossen . . . Dafür will ich dir den Kopf einschlagen . . . bis kein Stück daran mehr ganz ist . . . wie an meinem Dach . . .“

Wagner antwortet nichts . . . Ein stummes Gebet um Erlösung von seinen Leiden und Qualen flog empor zu Gott . . .

Meinen Esel haben Deine Landsleute mir gestohlen, Prussien . . .“ fuhr der Bauer fort, „dafür nehme ich Dein Pferd . . . Es soll arbeiten . . . bis es krepirt . . .“

„Behandelt den armen Droll gut . . . es ist ein braves Thier . . .“ stammelte er mit bittendem Blick . . .

„Lebt wohl, mein guter Droll,“ setzte er in deutscher Sprache hinzu, das halbgeschlossene Auge auf sein Roß gerichtet, das dicht neben ihm stand und mit seiner Zunge ihm Stirn und Wangen leckte, wie es oft lieblosend in früheren schöneren Tagen mit seinem jungen Herrn, der es groß gezogen, gethan.

„Es soll ihm nicht an Prügelein fehlen . . . Prussien,“ schrie der wüthende Mensch, in welchem die Rachsucht alles Gefühl erstickt hatte und der nur an sein zusammengeschossenes Haus und an seinen gestohlenen Esel dachte, „hier . . . er soll sich bei Zeiten daran gewöhnen . . . dabei schlug er das Thier hart mit seinem Knüttel.“

Droll, der an Schläge nicht gewöhnt war, bei dem ein Wort seines Herrn, eine Liebkosung hinreichte, ihn zu der größten Anstrengung anzuspannen, zuckte schmerzlich zusammen und schlug wild aus, so daß der rothe Gesell erschrocken zurückfuhr . . .

„Schont das Pferd . . .“ bat noch einmal mit erlöschender Stimme der sterbende Reiter . . .

„Kanaille,“ brüllte der wüthende Bauer, „ich will Dir das Maul stopfen . . .“ und den kurzen Stod zum Todesstreich erhebend, stürzte er auf den Behrlosen . . .

Doch zugleich schlägt Droll, gereizt und aufgeregte durch den Hieb, den ihm der Fremde gegeben, aus und trifft ihn an die Stirne, so daß der Unbekannte blutend zurückstürzt . . . In blinder Wuth rafft er sich auf, zieht sein Messer hervor und wirft sich auf das Pferd . . . „Pardon . . . für mein Pferd . . .“ stieß der Verwundete angstvoll und mühsam hervor und eine Ohnmacht schließt seine Augen.

„Da . . .“ schäumte der Wüthende, zum Stoß ausholend, aber ein zweiter gewaltiger Fußschlag des Pferdes wirft ihn mit zerschmetterter Schulter weit zurück . . .

Die Sonne neigte sich zum Untergange, als der verwundete Soldat aus einem todtenähnlichen Schlummer erwachte . . .

„Er lebt,“ rief eine kräftige Stimme, „schnell angefaßt, Kameraden, doch gebt ihm zuvor einen Trunk . . .“

Verwundet starrte Wagner auf die Umformen einiger deutscher Infanteristen, die ihn umstanden . . . Doch schon hatte ihm ein Soldat eine Feldflasche an den Mund gesetzt und mit gierigem Zug trank er den rothen Wein und mit ihm neue Lebenskraft . . . Ach, wie das wohl that! . . . Und nochmals reichte ihm der Kamerad die Flasche, gefüllt mit dem klaren kühlen Wasser der Waldquelle . . .

Dabei erzählten ihm die Soldaten, wie sie ihn gefunden. Das Wiehern des Pferdes habe sie aufmerksam gemacht, als sie weit ab von der Waldwiese als Schleichpatrouille durch das Gehölz zogen . . .

„Aber nun vorwärts, angefaßt,“ kommandirte der Patrouillenführer, „damit der Kamerad unter Dach und Fach kommt . . . Das Pferd nehmen wir doch mit?“

„Mein Lebensretter,“ sprach Wagner . . . „wie könnte ich ihn verlassen?“

Während zwei Soldaten den Verwundeten trugen, führte der Unteroffizier Droll am Zügel nach und bald war die kleine Schaar im Walde verschwunden.

Aus dem dichten Gebüsch aber am jenseitigen Waldesrand stierten ihr aus bleichem Gesicht ein paar glühende Augen nach. Es war der französische Bauer, der sich beim Herannahen der Patrouille mühsam mit zerschmettertem

Arm dahingeschleppt und nun mit ohnmächtigem Grimm sah, wie seine beiden Opfer gerettet wurden.

Wagner, heute wieder vollständig geheilt, ist ein lebenswürdiger, umgänglicher Mensch und in der angenehmen Lage, seinen Passionen leben zu können. Er hat darum auch eine große Anzahl von wirklichen und fogenannten guten Freunden. Sein bester Freund aber ist und bleibt sein braver „Droll“, den er aus des Königs Diensten losgekauft und in Privatpflege genommen hat.

Kleine Chronik.

* Ein Mordversuch aus Rache wurde in Mailand verübt. Donnerstag Nachmittag, als die Truppen auf den Exerzierplatz ausgerückt waren, schoß in der Kaserne St. Eustorgio der Infanterist Pasquale zuerst auf den Wachoffizier, ohne ihn zu treffen, sodann auf den Lieutenant, der mit der Austheilung der Requisiten an die Rekruten beschäftigt war, und zerschmetterte ihm den Arm, sodaß dieser amputirt werden muß. Die Rekruten flohen. Der anwesende Hauptmann eilte dem Verbrecher entgegen und befahl ihm, sich zu ergeben. Inbeß liefen auch ältere Soldaten herbei und entwaffneten den Wüthenden. Das Motiv zur That soll Rache gewesen sein.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Julius Pasig in Thorn.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Küstchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Weiche, rein gefärbte Seide kränfelt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speigelt und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erwärmt), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kränfelt sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von **G. Henneberg** (R. u. R. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Holztermin.

Im Gasthause des Herrn Grimm zu Richnau Montag, den 21. Dezember, Vorm. 10 Uhr kommen aus meiner Neuhofer Waldparzelle zum Verkauf:

Liefer: Klobenholz, Spaltknüppel, Stubben, Strauch, Leiterbäume, Belegstangen, Spaltlaten, schwaches Bauholz;
Birken: Deichselstangen, Nutzholz und Birkenstämme.

Käufer können Holz am Terminstage laden.
J. Littmann's Sohn, Holzhändler, Briesen Wpr.,
Inhaber der Dampfzahnradmühle Kaldunee.

Wem zum Weihnachtsfeste

ein größerer Gewinn nicht unangenehm wäre, der kaufe sich **Weimar-Loose** à Mk. 1.10; Hauptgewinn Mk. 50 000; Ziehung vom 12.—15. Dezember er.

Die Haupt-Agentur:
Oskar Drawert, Altfährtscher Markt.

Große Rothe Kreuz-Lotterie.

Hauptgewinne: 150 000, 75 000, 30 000 Mk. Kleinster Treffer 30 Mk. Ziehung am 28. Dezember. Loose à 3 Mk. halbe Antheile à 1 Mk. 75 Pf. offerirt das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg, Seglerstraße 39.** Porto und Liste 30 Pf.

150000 Mk.

1. Haupt-Gewinn der Berliner Roth-Lotterie
à Loose 3 Mk., 1/2 1.50, 1/4 1 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
Ziehung 28. Dezember 1891.
Georg Joseph, Berlin C.,
Judenstr. 14.

Gut gerittene Reitpferde
stehen leihweise zur Verfügung.
M. Palm's Reitinstitut.
Anfänglich billig.

Gestickte Träger
angefangen, musterfertig und fertig garnirt bei
A. Petersilge, Breitestraße 23.

Als saubere Blätter in u. außer d. Hause empfiehlt sich **Lydia Lange, Kl. Mocker 676.**

Meine renovirten Bierzimmer

empfehle einer geneigten Beachtung.
M. Suchowolski,
vorm. A. G. Mielke & Sohn,
Elisabeth- u. Strobandstr.-Ecke.

Zur Marzipanbäckerei

empfehle billigst
neue Avola, neue süsse u. bittere Barri-Mandeln, beste Puder-Raffinade, Rosenwasser.
2 neue praktische Mandelmöhlen stehen zur unentgeltlichen Benutzung.
Erste Wiener Caffee-Rösterei,
Neustädtischer Markt und Schuhmacherstrasse.

Täglich erhalte frische Sendungen von:
Extraf. Astrachaner Caviar, Aal in Gelée, extra dick, Pr. Aalroulade in Gelée, Goldgelbe Kieler Sprotten, Fettbücklinge, Sardines à l'huile u. s. w.
W. Schroeder, Podgorz.

Die beliebte Gbartoffel „**Schneeflocke**“
ist wieder eingetroffen.
Amand Müller, Culmerstraße.

Gute Kocherbsen

offerire billigst.
Ferd. Streitz, Mocker, „Concordia“.

Cigarren

in hochfeiner Packung, geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt
W. Schroeder, Podgorz.

Geld

jeder Höhe, v. 4 b. 5 % z. Hypothek. u. jeden Zweck. Agenten vertreten.
D. C. G. Berlin-Westend.

Aufpoliren der Möbel

ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfindenen

Möbel-Politur-Pomade

von **Fritz Schulz jun., Leipzig,**
einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchsanweisung ist sehr einfach und ein Misslingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma. Preis pr. Dose 25 Pf.
Vorräthig in Thorn bei **Hugo Claass, Seglerstrasse.**

28 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuh-Kasten, Briefbeschwerer, Blumen-Vasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantirt für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Gestickte Schuhe

angefangen und musterfertig von 1 Mark an in größter Auswahl bei
A. Petersilge, Breitestraße 23.

Kohlen,

in Waggonladung, sowie kleineren Posten, liefern zum billigsten Preise frei Haus.
Ferd. Streitz, Mocker, „Concordia“.

Oskar Winkler,

Elisabethstrasse 22,
empfehl:

Mandmarzipan u. Thee-confect, Marzipanfrüchte, Chocoladen u. Biscuits, Cacao u. Thee.

Salz-Peak, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Galemwürst

en gros und en detail zu angemessenen Preisen zu haben bei

Walendowski,

Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.

Schönes Weißzeug,

für Wiederverkäufer hohen Rabatt.
M. Neumann, Bäckermeister, Podgorz.

Gut erhaltene Möbel

stehen billig zum Verkauf. Zu erfragen
Bäckerstraße 23.

1 neuer Tisch,

3 m lang, 1 m breit, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dies. Zeitung.

Sämmtl. Böttcherarbeiten
werden schnell ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister, im Museum-Keller.
Cloakeimer stets vorrätig.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend machen wir die ergebene Anzeige, daß wir ein

Atelier für Damen-Schneiderei eröffnet habe und bitten, uns mit gütigen Aufträgen zu unterstützen. Damen-Toiletten werden sauber und billig angefertigt.

Geschwister Bartz,
Brüdenstraße Nr. 40.

Meinen hochgeehrten Kunden theile ergebenst mit, daß sich meine Werkstatt für **Wagenladiren u. Reparatur.**

Culmer Vorstadt,
vis-à-vis dem Postamt, befindet.
Hochachtungsvoll

S. Grochowski.

Empfehle mein Lager in

Belzwaren,
Militair-, Civil- und Beamten-Mützen.

Pelzsachen werden billig umgearbeitet
W. Bartel, Bäckerstr. 23.

jeder Art, neueste Formen,
in Qualität unübertroffen, wie bekannt bei
D. Braunstein, Straße 14.

Gummischuhe

werden ertheilt **Breitestraße 16, 2 Trp.**
Zu erfragen bei **M. Loewenson.**

Pension gesucht von einem Gymnasiast.

der oberen Klassen. (Eigene Zimmer.) Offert. unter **M. N.** in die Exped. d. Zeitung.

2 Tischlergesellen
können sofort eintreten bei
J. Golaszewski, Tischlermeister.

Einen Schreiber
(Anfänger) sucht von sofort
Schlee, Rechtsanwalt.

Ein anständiges Mädchen
von ungefähr 16 Jahren wird für eine bürgerliche Familie als Stütze der Hausfrau von sofort gesucht. Gefällige Offerten bitte unter **R.** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf verschiedener abgepfändeter Gegenstände und Nachlassfachen steht ein Auktionstermin am
Dienstag, d. 15. December 1891
und zwar
vorm. 9 Uhr im großen Rathhause, in welchem
10 „ „ Jacobs-Hospital,
11 „ „ Georgen-Hospital
an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.
Thorn, den 9. December 1891.

Der Magistrat.

Das Grundstück
Thorn, Strobandstraße 12, mit Hofraum und Hintergebäude, in welchem seit 50 Jahren eine Schlosserei betrieben wird, ist Erbschaftshalber preiswerth zu verkaufen.
Nähere Auskunft daselbst part. und beim Schlossermeister Dietrich, Bäckerstraße 15.

Auseinanderziehungshalber
steht unser Grundstück Gerechtfraße Nr. 30, welches vom königlichen Betriebsamt bewohnt wird, und sich zu jedem industriellen Unternehmen eignet, unter günstigen Bedingungen und bei mäßiger Anzahlung zum Verkauf. Zu etwaigen Verkaufsunterhandlungen und Auskunft ist Herr S. Simon hier bereit.

Die Einspörn'schen Erben.
Zweieinhalb Morgen Gartenland, gedüngt und ragolt, mit 400 Obstbäumen und tragbaren Sträuchern bepflanzt, auch Wohnung, habe an einen Gärtner zu verpachten. Auskunft erteilt C. Sieg, Bierverleger in Thorn.

6000 Mark

werden als Hypothek auf ein gutes städtisches Grundstück per sofort gesucht. Offerten unter A. B. 716 in die Exp. d. Ztg.

Auf ein Grundstück, Brombg. Vorstadt, werden zur 1. Stelle

6000 Mark

gesucht. Vermittler verbeten. Von wem? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Meine ganz neue
Steedreschmaschine „Victor“
verleihe ich gegen 4 Mark pro Stunde und liefere ich dieselbe der Reihenfolge nach, nach den eingegangenen Bestellungen. Dieselbe drischt den Klee rein aus dem Stroh und liefert pro Stunde 2-4 Centner reinen Klee saamen. Dieselbe ist vom 15. d. Mts. ab bei mir im Betriebe zu sehen.
Ostrowitt, den 11. December 1891.

Fl. von Golkowski.

Wo

kauft man die schönsten und billigsten
Tapeten?

bei

R. Sultz,

Breite- und Mauerstraßen-Ecke 459.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 jährlichen Schnitt- und Mustern.
Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette-, Wäsche-, Handarbeiten, 14 Bellagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztg.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. — Wien I, Operngasse 5.

Glycerin-Schwefelmilchseife

Jährlicher Absatz 60000 St. aus der königlichen bairischen Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich, Nürnberg. Seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführt, zur Erlangung eines schönen, sammetartigen weissen Teints; auch vorzüglich zur Reinigung von Hautschuppen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, zu 35 Pf. in der Drogerie der Herren Anders & Co. in Thorn.

Das Geheimniss,

einen blendend weissen und zarten Teint zu erhalten, besteht in täglichen Waschen mit

Walther's aromatischer Kräuter-Theerschwefel-Seife.

Dieselbe beseitigt auch sofort alle Flechten, Sommersprossen, Ausschläge acuter und chronischer Natur, überreichenden Schweiß etc. Preis pro Stück 50 Pf. bei

Anton Koczwar, Droger.

Dr. Spranger'scher Leberbalsam
(Einreibung). Unübertroffen gegen Rheumatismus, Gicht, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Gelenkschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Spermorrhoe. Zu haben in den Apotheken a. Flag. 1 Pf. 12 Kr.

Deffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1892/93.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsammlung S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Thorn aufgefodert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis 20. Januar 1892 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind, von heute ab in den Gemeinden Thorn, Culmsee und Mocker von den betreffenden Ortsbehörden, für die übrigen Ortschaften des Kreises in meinem Bureau kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten und in Behinderungsfällen von dem Regierungs-Civil-Supernumerar Ulbricht in meinem Bureau täglich in der Zeit vom 4.-20. Januar 1892 von 12-1 Uhr Mittags zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Thorn, den 8. December 1891.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.
Krahmer.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen

eine große Partie zurückgekehrter Kleiderstoffe

bedeutend unterm Einkaufspreis

das Manufacturwaaren u. Wäschemagazin

M. Kulesza,

Altstädtischer Markt

(früher S. Weinbaum & Co.).

Koelner Kloster Pillen

altbewährt und erprobt gegen

Bleichsucht, Blutarmuth

und allgemeine Schwächezustände etc.



Vorzüglich wirkend, selbst in Fällen wo alle anderen Präparate versagen. Ein Versuch wird dies bestätigen. Die ächten Koelner Klosterpillen stärken den Magen, erhöhen den Stoffwechsel, schaffen neues u. gesundes Blut in den Körper u. beseitigen alle von Bleichsucht, Blutarmuth u. Schwäche herrührenden Krankheitszustände. Greifen die Zähne durchaus nicht an und werden selbst vom geschwächtesten Magen vertragen. Die Koelner Klosterpillen sollten von allen Bleichsuchtigen und Blutarmen genommen werden, sobald Anzeichen dieser Krankheiten vorhanden.

Nur echt mit obiger Schutzmarke „schwarze Nonne“, worauf man beim Einkauf achten wolle. Preis per Schachtel mit 180 Pillen Mk. 1.50. — Bestandtheile genau angegeben. Erhältlich in Apotheken.

Hier in der Löwen-Apothek.



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das Kreiselrätsel ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pf.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbalken

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Kreiselrätsel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbalken ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme nur Richters Anker-Steinbalken, welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1-5 Mark und höher.

F. Ad. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thür.
Nürnberg, Wien, Ulten, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Als praktische

Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir:

Briefbogen, Couverts, Mittheilungen, Rechnungen etc., mit Namendruck,

Adress- und Geschäftskarten,

Besuchskarten

(letztere in elegantester Ausstattung und neuesten Mustern bis zu den einfachsten) und bitten um rechtzeitige Bestellung.

Buchdruckerei

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Nur 2 1/2 Mark

kostet 1 Sortimentskistchen
ff. Christbaumeiselfect,
ca. 460 Stück, nur anerkannt gute Waare enthaltend, gegen Nachnahme, — 3 Kisten 7 Mk. — bei
H. Flemming, Zuckerwaarenfabrik,
Dresden, Wettinerstraße 4.

Chem. techn. Versuchsstation

Hantke Dr. Strassmann.
Königsberg i. Pr., Neiphöfische Langg. 20.
Untersuchung von Wässern, sammtl. gewerbl. u. kaufmänn. Probd. — Nahrungsmittel. — Untersuchung f. Brauereien, Brennereien, Meierereien, Landwirthschaftl. Lab. f. Hygiene. — Herstellung chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arbeiten.

Nähmaschinen!

Sopharmige Singer für 60 Mk., frei Haus, Unterricht und zweijährige Garantie.

Vogelnähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen,

Wringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger,

Coppertnistrasse 22.

Heilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an.

Reparaturen schnell, sauber und billig.

Atelier für Photographie.

A. Wachs,

Bromberger Vorstadt,

Schulstraße Nr. 7.

Liefert Photographien jeder Art, sowie

Portraits in Kreidezeichnung

in vorzüglichster Ausführung, schnell und

billig.

Aufnahmen nach außerhalb auf Bestellung

ohne Preisermäßigung.

Bei allen Aufträgen wird der vorausgelegte

Fahrpreis für die Stadtbahn zurück erstattet.

Luxus-Wagen

und Schlitten

hat eine große Auswahl

wieder vorrätig die

Wagen-Fabrik

von

Ed. Heymann,

Mocker bei Thorn.

Reparaturen werden sauber,

schnell und billig ausgeführt.

Walther's

Hühneraugen-Tod.

Flasche mit Pinsel 35 Pfg. bei

Anton Koczwar, Droger.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER

VORZUGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille

Welt-Ausstellung

Paris 1889.

Apotheker Heißbauer's

schmerzstillender Zahnkitt

zum

Selbstplombiren hohler Zähne beseitigt

nicht bloß den Zahnschmerz rasch und

auf die Dauer, sondern verhindert

durch den vollständig festen Verschluß der

franken Zahnhöhle bei rechtzeitiger An-

wendung das Auftreten des Schmerzes

überhaupt und unterdrückt das Weiter-

greifen der Gärung.

Preis per Schachtel Mk. 1, zu beziehen

in den Apotheken und Droguerien.

In Thorn nur in der Droguerie von

A. Koczwar.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

ist die preisgekrönte 20. Auflage

erschienene Schrift des Mag. Kath

Dr. Joh. Müller über das

gestörte Nerven- und

Sexual-System

Freizusendung unter Couvert für

1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig

Eichen-Brenn- und Kuchholz,

bester Qualität, sowie andere Sorten

Holz, verkauft täglich Forstverwalter Bobke

in Forst Seesee bei Rosenberg,

Kiefern-Kloben I., II.,

sowie andere Sorten Holz, verkauft täglich

Forststrasse in Forst Rissomitz,

Holzbohlen, Kiefern-Birken-

und Eichen-Brennholz,

sowie Kiefern 3/4, 1/2 u. 5/8 Bretter

und Schwarzen, birken Bohlen und

Halbholz, Speichen etc. verkauft billig

S. Blum in Thorn.

Gummi-Artikel

sämmtl. Pariser Special.

für Herren und Damen (Neubest.)

Anders. Illustrirte Preisliste in

verschl. Couvert ohne Firm. gegen 20 Pf.

E. Krönig, Magdeburg.

80-100 Stück 2-3 Jahre alte

Stiere, Färsen u. Bullen,

circa 8 Centner schwer, gut geformt,

will ich zum Preise von 150-160 Mk.

kaufen. Nehme auch Ochsen v. 5-7 Jahren.

Ostrowitt, den 11. December 1891.

Fl. von Golkowski.

Hamburger Kaffee-

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, ver-
sendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund,
in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff Ottensen
b. Hamburg.

In meinem neuerbauten Hause, Mellin-
straßen- und Thälstraßen-Ecke, ist zum
1. April 1892 ein

großer Eckladen

nebst Neben- und Kellerräumen zu vermieten.

Carl Spiller.

Einen großen Hausflurladen

vermietet sofort

M. Suchowolski, Elisabethstr. 14.

Das

neue ausgeb. Geschäftslokal

vis-à-vis Herrn Gustav Dierck, Brombg.

Vorstadt, Schulstr. n. Brombergerstr.-Ecke,

ist mit oder ohne Wohnung vom 1. Oktober

ab zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn.

1 kleiner Laden mit Wohnung und eine

kleine Wohnung per sofort zu vermieten.

Hermann Dann.

Eine herrschaftliche Wohnung ist in

meinem Hause, Bromberger Vorstadt,

Schulstraße 114, sofort zu vermieten.

Maurermeister **Soppart.**

Breitestraße Nr. 32

sind Wohnungen zu vermieten.

S. Simon, Elisabethstraße Nr. 9.

Herrschaftliche Wohnungen mit Wasser-

leitung zu vermieten durch

Chr. Sand, Brombg. Vorst., Schulstr. 138.

Eine große herrschaftliche

Wohnung

in der ersten Etage Gerechtfraße 122/123

für 650 Mark zu vermieten.

J. Marzynski.

Eine Wohnung in der 1. Etage vom

1. April zu verm. Neustadt, Markt 12.

Eine Wohnung zu vermieten bei

J. Schlesinger.

1 Balkonwohnung, 1. Etage, 5 Zim.

und Zubehör, Verhältnisse halber nicht

bezogen, ist billig von gleich ab zu verm.

Ratharinenstraße 3. **C. Grau.**

Die zweite Etage, neben dem

Cafino, Seglerstr. 105, ist

von sofort zu vermieten,

ebenso die Parterrewohnung.

Auskunft bei **Gliksmann, Brückenstr.**

Brombg. Vorst. Schulstr. 20 ist d. 2. Et.

6 Zim., Küche u. f. w. von sofort zu verm.

Kleine Wohnungen und kleiner Laden

zu vermieten. **Blum, Culmerstr.**

2. Etage, 5 Zimmer, Entree, Zubehör

und Wasserleitung, zu vermieten.

A. Burezykowski, Gerberstr. 18.

Eine Wohnung v. 2 Zim. m. geräum. Zub.

von sofort. v. Näs. **Casprowitz, Al. Mocker**

Die von Herrn Dr. Hirschberg innegehabte

Wohnung ist von sogleich zu vermieten

Breitestraße 441.

1 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage,

vom 1. April 1892,

1 Kellerrwohnung

1 Mittelwohnung

1 kleine Wohnung

zu vermieten **Brückenstr. 18, II.**

Eine große Wohnung von 4 bis

5 Zimmern nebst Zubehör, 1. Etage,

zum 1. April zu vermieten.

M. Suchowolski, Elisabethstr. 14.

Eine Wohnung, best. aus 2 geräumigen

Zimmern u. Badest. nebst Zubeh. ist von

sofort möbl. oder unmöbl. zu vermieten.

Zu erfragen in der Reibbahn **M. Palm.**

A. Städtischer Markt ist eine Wohnung

A von zwei Zimmern und Zub. an ruhige

Miether sofort zu vermieten. Preis 225 Mk.

Moritz Leiser, Breitestr. 33.

Die renovirte Wohnung, Hinterhaus, 3

Stuben, Küche und Zubehör vermietet